

bachshof), Gutenberg und Erbachshof (jetzt nur ein großes Hofgut) wurden fast ganz wieder zu Wald. Infolge des starken Besuches von Würzburger Wanderern und Erholungsuchenden sind in dem ehemals artenreichen Laubmischwald viele Orchideen, Waldgeißbart und andere Pflanzen leider ausgestorben.

Fortsetzung folgt.

Die Kaiserstadt

Ann. des Herausg.: Schon schwerkrank, sandte mir Bundesfreund Wilhelm Prückner (s. u.) das folgende launige Gedicht, das ein Stück echten Volkstums aufrollt. Wir bringen es hier als letzten Gruß des nun Verewigten.

O Bamberg, alte Kaiserstadt,
du Stadt der sieben Hügel:
wer dich noch nicht gesehen hat,
der steige in die Bügel
und gebe seinem Roß die Sporn
und reite, was er reiten kann,
durch Auen, Wälder, Fluß und Dorn,
die schöne Stadt zu schauen an!

So schrieb ein Freund. Ich hab' sogleich das Roß bestiegen,
das dampfend, fauchend mich nach Bamberg bringen soll.
Ich seh' das Maingefild zu meinen Füßen liegen
und bin der Schaulust und der Wißbegierde voll.
Wie ich mit Baedeker das Schauprogramm erwäg;
komm' ich mit meinem Reisenachbar ins Gespräch.

Er sei ein Bürger Bambergs und dort auch zu Hause,
vertraut er mir; dann macht er eine kurze Pause,
die Wirkung prüfend. Seine Brust schwellt Bürgerstolz.
Er stopft sich seine Pfeif' aus echtem Myrthenholz.
Ich frag' inzwischen nach den Kunst- und andern Schätzen,
nach Dom und Kirchen, Schlössern, schönen Plätzen,
nach Kaiser Heinrich, Philipp und dem Kaisermord,
nach Kaiser Konrad auch. — Da fällt er mir ins Wort:

„Vo dena Kaiser is der Kaiserwirt allaa
nu do. Die Fremdn laafen all zun Schlenkerla,
die Bürger gehn aa gern zun Ochsen no,
zun Fäßla, Aahorn, Wilda Rosn, Gabelmo.
I selber hob mein Stammplatz dort im Grüna Baam,
do hot es frischgezapfta Bier en feinsten Schaam;
es Schönsta ober in ganz Bamberg sen die Keller“
meint er und seine Augen strahlen immer heller.

„Der Greifenklau, der Pollabär und Spezial,
der Leicht, der Mahr: an gutn Tropfn gib'ts do überall.
Und wenn's di' bei der großen Hitz' im Sommer dürscht,
do sitzt bei deiner Moos und glabst, du wärst a Fürscht.
Zum gutn Bier kriegst überoll an gutn Bissen.“

Er schnalzt dazu. Vom andern scheint er nichts zu wissen:
kein Wort vom Dom, von Kirchen, Altenburg und Reiter,
von Residenz und Hain, vom Rathaus und so weiter.

O Bamberg, alte, schöne Kaiserstadt,
die von den Kaisern her den Wirt noch hat,
wo hohe Priester, große Künstler hausen,
verzeihe diesem biedren Kunstbanausen!

Als Kunder deines Ruhmes scheint er nicht geeignet;
als Kieser deines Bieres ist er ausgezeichnet. (Wilhelm Prückner)

Vom Frankenbund

und von fränkischer Kultur

Unter diesem Titel werden von nun an Mitteilungen und Berichte erscheinen, die nicht, wie der Bericht über das Stiftungsfest der Gruppe Bamberg, aus triftigen Gründen an anderer Stelle erscheinen. Die Berichte des Frankenbundes — sehr knapp gefaßt — werden den Berichten über fränkische Kultur, als dem übergeordneten Begriff, eingereiht. Zur leichteren Übersicht werden die Namen der Orte, von denen etwas berichtet ist, in alphabetischer Reihenfolge gebracht. Alle Freunde der fränkischen Kultur mögen dem Herausgeber irgendwelche Nachrichten über Dinge, die ihnen von Belang zu sein scheinen, mitteilen. — Von den folgenden Berichten sind die aus Bamberg (Mitgliederbewegung), Döringstadt, Forchheim, Hallstadt, Herrieden von Hans Reiser.

Bamberg

1. Dreißig-Jahrfeier der Gruppe Bamberg des Fr.-B. und 70. Geburtstag Hans Reiser: s.o. Weitere Berichte über das Bamberger Bundesleben in nächster Nummer.
2. Todesfälle: Bfr. Oberregierungsrat i. R. Wilhelm Prückner geb. 15. 11. 1867 zu Neuhaus bei Höchstadt a. A., gest. 11. 12. 50 zu Bamberg, bewußter Franke und feinsinniger Dichter (vgl. die Besprechung seines Gedichtbändchens »Spätle« im Bundesbrief 1950 Nr. 1 S. 13). — Bfr. Gottfried Gehlert, Zahnarzt, geb. 17. 7. 1906 zu Niedernberg bei Aschaffenburg, gest. 1. 3. 1951 zu Bamberg, ein allzeit hilfsbereiter Mensch und treuer Freund des Bundes, in der Gruppe Bamberg Ausschußmitglied; Begräbnis 4. 3. 51 zu Gaustadt, Kranzniederlegung durch Bfr. H. Reiser. — Frau Margarete Maltz, Mutter von Bfr. Ludwig Maltz, gest. Bamberg 29. 12. 1950 im 85. Lebensjahr. — Leonhard Reinlein, Staatsbankamtmann in Pirmasens, gest. 2. 3. 1951, Bruder von Bfr. Maria Reinlein in Bamberg.
3. Neue Mitglieder der Gruppe Bamberg: Ab 1. 7. 1950 Barth Agnes, Lehrerin, Ottostraße 3/1; ab 1. 1. 1951 Albert Josef, Kaufmann, Hauptwachstr. 19, Hartig Willi, Rechtsanwalt, Luitpoldstraße 1, Kremer Dominikus, Lehrer, Ottostr. 16, Lieb Dr. Paul, prakt. Arzt, Franz Ludwigstr. 14, Mahr Hans, früh. Kaufmann (Rentner) Zwerggasse 3, Nagengast Hans, Buchdruckereibesitzer (Graph.Kunstanstalt), Fischgasse 8, Schattenberg Karl, Ingenieur, Gabelbergerstraße 1;

als auswärtige Mitglieder ab 1. 1. 1951: Brückner Heinrich (s. auch u. Banz), Losgar N., Bezirksoberlehrer in Forchheim, Pfarrhaus.

4. Mit der Aufführung von Carl Zuckmayers Stück »Der Gesang im Feuerofen« durch das Städtebundtheater Nordostoberfranken a. G. schloß die Winterspielzeit des Theaters im Weyermannhaus, Leitung Heinz Denies. Es ist noch ungewiß, in welcher Art der Bühnenbetrieb in Bamberg weitergeführt werden kann. Um die Forterhaltung eines ersten Theaters bemüht sich der Bühnenvolksbund Bamberg unter Leitung von Bfr. Dr. Peter Schneider. Er erstrebt vor allem auch die Wiederherstellung des alten Theaters am Schillerplatz (»E. T. A. Hoffmanntheater«). Leiter des Ausschusses für diesen Sonderzweck ist Bfr. Franz Albinge. So leisten Mitglieder des FB praktische Kulturarbeit auf

einem sehr schwierigen Gebiet im Geiste des FB. — Im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen gedachte der BVB der 175. Wiederkehr von E. T. A. Hoffmanns Geburtstag am 24. 1. 1776 durch eine würdige Feier im Festsaal des Böttingerhauses. Magdalena von Ostman las Dichtungen E. T. A. Hoffmanns, ein Trio unter Führung von Hugo Maier spielte Hoffmann und Beethoven, Erna Albinge und Hans Schwinn sangen Soli und Duette des Meisters, Peter Schneider sprach den verbindenden Text.

5. Vom Dezember bis März las innerhalb der Volksbildungskurse der Phil.-Theol. Hochschule Bamberg der Führer des FB über »Franken in der Gesamtschau« in 12 Abendvorlesungen. Für das SS. ist ein Collegium publicum über »die Methode der deutschen und der fränkischen Heimatforschung« in Aussicht genommen.
6. Im »Remeiskreis«, einer zwanglosen Vereinigung von Bamberger Heimatfreunden, der sich nach dem Stifter der Sternwarte Dr. Karl Remeis nennt, werden Einzelfragen der städtischen Heimatpflege im Sinne und Geiste des Frankenbundes erwogen und zu entsprechenden Anregungen und Anträgen ausgewertet. So nahm auf den Sitzungen am 2. 8. und 7. 3., dem 145. und 146. »Heimtdienst«, der Kreis Stellung zu der die Gemüter Bambergs seit langem bewegenden »Obstmarkfrage«. Dazu sprach Professor Lorenz, ein geborener Egerländer, lange in Prag tätig, dessen Vorschläge zur Bebauung des Obstmarktes unlängst die Billigung des Stadtrates gefunden haben.

Banz

1. Das Angelicum Banz setzt die Veranstaltung seiner weithin bekannt gewordenen »Akademien« fort. So fand 11. 3. 51. eine »Pädagogische Akademie« statt, die u. a. ein Schulspiel der Renaissance 1727, gespielt von Ministrantenbuben, bot.
2. Dem FB mit 1. 1. 1951 beigetreten: Heinrich Brückner, Gastwirt, Schloßwirtschaft.

Döringstadt

Das Haus Nr. 33 in Döringstadt, LKr. Staffelstein, ein Meisterwerk der Fachwerkkunst, seit Jahren unbewohnt und dem Verfall anheim gegeben, steht in Gefahr abgebrochen zu werden, nachdem sein Besitzer, Bauer Senger, trotz in Aussicht gestellter Zuschüsse sich weigert, es in ordentlichen Zustand zu